



CHOR IM GESPRÄCH

17. Folge (2022)

Die Musik reicht aus für ein Leben,
aber ein Leben reicht aus für die Musik.

Sergej Rachmaninoff

Männerchöre aus Weingartsgasse und Wolsdorf im
Geistinger Seniorenzentrum (Ltg.: Stefan Wurm)

VORWORT

Diese Betrachtung soll ein Bekenntnis zum hiesigen Chorgesang sein, der nicht nur die Menschen immer wieder erfreut, sondern auch ein Stück gelebte Heimat ist. Das zeigt nicht nur die Tradition der Chöre und Chorgemeinschaften, sondern auch die vielfältigen Aktivitäten, die sich zwangsläufig aus dem Chor- und Vereinsleben ergeben. Das gilt für die zahlreichen Auftritte, Konzerte und anderweitigen Veranstaltungen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Singen auch den Sängerinnen und Sängern viel Spaß bereitet. Dass das Singen zudem eine ausgeprägte gesellige und soziale Komponente hat, müsste eigentlich allen Menschen bekannt sein! Darum liegt es eigentlich auf der Hand, dass man sich für dieses Metier wirklich interessieren sollte. Das ganze Umfeld soll deshalb einmal intensiv betrachtet und auch denen nähergebracht werden, die sich eigentlich dessen nicht so bewusst sind. Außerdem hat es für den Verfasser den weiteren Grund, dass sich damit für ihn ein stiller Wunsch erfüllt. Es ist für ihn interessant, das ganze und vielfältige Geschehen zu erleben und zu dokumentieren. Nicht nur der hiesige Chorgesang erlebt eine Zeit, in der die Sängerinnen und Sänger nachhaltig beweisen können und müssen, was ihnen das musikalische Erbe wert ist, das es zu bewahren gilt. Wir sollten uns nicht nur bei Jubiläumsfeiern daran erinnern.



Männerchöre Weingartsgasse und Lohmar in der Hennefer Mey Fabrik (Leitung: Bernd Radoch)

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 Frieden im Aggertal
- 05 Wahre Zauberworte
- 06 Kurparkkonzert verregnet
- 07 Chorjubiläum in Eitorf
- 08 Buch des Lebens
- 09 Singen im Kurpark Herchen
- 10 Auftritt im Aggertal
- 11 Karneval in Mohlscheid
- 12 Quartettverein Herchen unterwegs
- 13 Benefizkonzert für Ukraine
- 14 Ein ambitionierter Chor in Eitorf
- 16 Lieder aus Taizé in der Wallfahrtskirche
- 17 Auf Sängersuche
- 18 Chorklang ist angesagt
- 19 Sängerfest in Kuchhausen
- 20 Heimliches Gift
- 21 Ausgesuchte Chorkompositionen
- 22 Kompassionsfest in Bödingen
- 23 Gefunden
- 24 Das Chorjubiläum winkt
- 26 Sängertadition in Seelscheid
- 27 Bei den Römern in Xanten

- 28 Erntefest in Birrenbachshöhe
- 29 Aus dem Archiv
- 30 Troisdorfer Singschule
- 31 Eine unglaubliche Geschichte
- 32 Der Maientanz aus Hemmerich
- 33 Kirchenmusik in Rhöndorf
- 34 Mitsingabend im Sängenheim
- 36 Vorfreude in Eitorf
- 37 Trauer um einen Sänger
- 38 Aus dem Archiv
- 40 Maritimer Chorgesang
- 41 Ein emsiger Archivar
- 42 Singen in den Bergen
- 43 Ökumenische Andacht in Siegburg
- 44 Musikalischer Festtag in Geistingen

*

Ein schöner Einblick in die weiterhin lebendige Chorwelt ist das, den Sie da zusammenstellen und wir freuen uns, dass Sie auch auf uns gestoßen sind.

Lisa Meißner, „KlangFarben“ Eitorf

*

Mit Ihrem schönen Artikel haben Sie mir eine große Freude gemacht. Der Inhalt Ihres Berichtes ermutigt mich mit meiner Arbeit im Vorstand weiterzumachen, bis wir unser 150-jähriges Jubiläum feiern durften. Ich gestehe freimütig, dass die guten Jahre für den Chorgesang für uns leider vorbei sind. Hin und wieder

meldet sich eine neue Sängerin, aber Herren finden wir schon seit geraumer Zeit nicht mehr. Das lässt mich hin und wieder ein wenig verzweifeln. Aber dann kommt unerwartet ein Herr wie Sie, und schreibt so lieb und wohlwollend über unseren Chor, dass sich meine Zweifel über meine Arbeit plötzlich verflüchtigt haben. Dafür danke ich Ihnen sehr und hoffe, dass die wundervolle Wirkung Ihres großartigen Berichtes noch lange anhält.

Winfried Quodbach, Eitorfer Gesangverein



Vokalensemble der M'schule Hennef (Ltg: Lynn Lin)

IMPRESSUM

Der Hennefer Verfasser, Dipl. Ing. Walter Dohr (*1946), berichtet als Chorredakteur und Heimatchronist seit Jahrzehnten im Rhein-Sieg-Kreis. Texte und eigene Fotos können für choreigene Zwecke unter Nennung des Verfassers verwendet werden.

walterdohr@musik-kompndium.de

Digitale Assistenz: Erik Breidenbach

FRIEDEN IM AGGERTAL

Musikstück „Circle of life“ (The Lion King) einen echten Hörgenuss. Das mit zwei Trompeten, Waldhorn,

Thema „Frieden“ her. Der Pianist Thomas Zimmermann begleitete alle Chorstücke am Flügel. Das Instrumentalensemble präsentierte zudem Musikstücke aus den Film-Klassikern „La Califfa“ und „MacArthur Park“. Als vorzüglicher Gastchor stimmte der Kantorschor der evangelischen Gemeinde Wahlscheid



Fotos: privat

Vor Corona hatte der Miteinander-Chor Wahlscheid unter der bewährten Leitung von Heidi Kraus ein Konzert mit dem Titel „Frieden zur Weihnachtszeit“ ins Visier genommen, das in der evangelischen Bartholomäuskirche auf dem Berge in Wahlscheid das Publikum in ganz besonderer Weise beeindruckte und zum Zuhören animierte. Zum Auftakt intonierte das musikalische Blechbläser-Quintett „Rheingold“ mit dem

Posaune und Tuba besetzte Ensemble musizierte mit bestechender Bravour und stimmte so die zahlreichen Besucher auf das etwas andere Konzert hervorragend ein. Nach der Begrüßung durch den Chorvorsitzenden Max Dieter Kirschbaum interpretierte der stimmlich sorgfältig präparierte Miteinander-Chor arrangierte Chorstücke von Bob Dylan, Steve Kupferschmid, Udo Jürgens und von der Kölner Kultband „Höhner“. Reinhard Bartha stellte mit ausgesuchten Rezitationen einen schlüssigen Kontext von Text und Musik zum

eine jüdische Hymne sowie die Songs „Dreaming“ und „Peace“ an. Der Miteinander-Chor liessen außerdem „Imagine“ von John Lennon sowie „Let there be peace on earth“ und „We are the world“ von Michael Jackson erklingen, während die Musiker mit „Christmas Crackers“ von John Iveson widmeten. Als großartiges Finale mit allen Mitwirkenden gelang mit der Melodie von „Land of Hope and Glory“ in einer Vertonung von Gerhard Rabe ein furioser musikalischer Schlusspunkt!

WAHRE ZAUBERWORTE

Sänger der „Swingphonie“ (gegründet im Jahre 2015), die der Chorgemeinschaft „Germania“ Sieg-



Fotos: privat

Hingabe ist eines der Zauberworte, die den Chorgesang bestimmen und leiten müssen, wie auch Verve, Kontinuität und Korpsgeist. Die von Musikdirektor FDB Stefan Wurm dirigierten Sängerinnen und

burg angegliedert ist und der von Mark Rosenthal mit Erfolg betreute traditionsreiche MGV Seelscheid (gegründet im Jahre 1837!) nehmen da eine Vorreiterrolle ein. Beide begeisternden Chöre haben mit furiosen Konzerten im ersten Halbjahr 2022 nicht nur ge-



zeigt, dass sie die Corona-Pandemie gemeistert haben, sondern weitere Chormitglieder vermelden können. Dazu haben natürlich die Dirigenten ihr Scherflein beigetragen und werden das gewiss auch in der Zukunft tun. Sie fördern und fordern die motivierten Singstimmen und scheuen sich nicht, ihnen immer wieder neue musikalische Knobelaufgaben zu präsentieren. Dabei haben die besagten Dirigenten das große Glück, dass die Chöre mit Hingabe, Beharrlichkeit und Korpsgeist bei der Sache sind. Beide Chöre sind eine kulturelle Bereicherung in der Chorlandschaft an Rhein und Sieg, von denen man auch in Zukunft noch viel erwarten darf! „Chor im Gespräch“ wird die Sängerinnen und Sänger weiter begleiten!

KONZERT ABGESAGT



Foto: privat

Das beliebte Kurparkkonzert des traditionellen Männerchores Geistingen hatte man wegen des unbeständigen Wetters am ersten Feriensontag 2022 abgesagt und damit die richtige Entscheidung getroffen. „Chor im Gespräch“ hätte gern darüber berichtet und muss sich wie die musikliebenden Gäste sowie die Bewohnerinnen und Bewohner der Hennefer Seniorenresidenz am Kurpark damit begnügen, das nächste Konzert abzuwarten. Im vergangenen Jahr hatte man geschickt zwischen den Corona-Lockdowns manövriert und einen sonnigen Tag im Kurpark erwischt.



Der im Jahre 1881 (!) gegründete Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef hat vor Jahren die Kurparkkonzerte mit den Geistinger Sängern, die von Pavel Brochin dirigiert werden, ins Leben gerufen, um das Hennefer Chor- und Musikleben zu bereichern. Das ist eine gute Idee gewesen und trifft immer wieder auf viel Resonanz!

CHORHISTORIE

Der Eitorfer MGV feiert im Jahre 2023 das 150. Chorjubiläum (!). Es scheint so, dass man bei der Erar-

beitung der Jubiläumsschrift auf das abgebildete „Hörtschen“ aus dem Jahre 1913 gestoßen ist. Damals war das Corona-Virus noch nicht verbreitet; aber es stand der 1. Weltkrieg (1914-18) vor Tür. Die Menschen wollen den dauerhaften Frieden; aber das bleibt wohl eine ewige Mär! Keine Mär ist es, dass man im Siegtal immer gern gesungen hat und man für das besagte Jubiläumssjahr sogar einen Projektchor ausgerufen hat und im Juni 2022 zu Schnupperproben eingeladen. Musikdirektor FDB Rolf Pohle und der Chorvorstand um den Chorvorsitzenden Winfried Quodbach überlassen wohl nichts dem Zufall und tun alles, dass das Chorjubiläum zu einem wahren Fest wird.



Repro: Eitorfer MGV

Foto: privat



Blättern wir im Buch des Lebens,
können wir auf uns selber schauen,
doch ist das Lesen stets vergebens,
wenn wir uns nicht zu schreiben trauen.
Noch leer sind viele, viele Seiten,
doch wird dies nicht so bleiben,
und bevor andere uns Leid bereiten,
sollten wir manches selber schreiben.

BUCH DES LEBENS

Der deutsche Chorkomponist und Chorleiter Bernhard Weber (1912-1974) hat das mit „Buch des Lebens“ apostrophierte Poem des französischen Lyrikers Alphonse de Lamartine (1790-1869) für verschiedene Chorgattungen vertont. Leider ist der harmonisch anspruchsvolle Chorsatz aus den Notenschränken ver-

Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg unter der Leitung von Musikdirektor FDB Stefan Wurm

schwunden. Warum eigentlich? Denn es ist ein Chorwerk, das den Zeitgeist nicht hofiert und überhaupt nicht beschwört. Vor allem hat die Chorkomposition einen stimmlichen Charakter und einen verinnerlichten Text! Solche musikalisch ausgetüftelten Chorsätze sollte man immer wieder aufführen.

SINGEN IM KURPARK

eeste Fründin" und „Ein bisschen Frieden“. Die zweite Vorsitzende Rosa Bader brachte aus Eitorf die besten

Wünsche mit, die einem Hoch bekräftigt wurden. Der Eitorfer MGV erinnerte danach an den Mitsingabend ins Eitorfer Sängerkloster (Gasthaus für Chöre)- Unter dem Motto „Let the sun shine“ (Lass die Sonne scheinen) möchten die Eitorfer Sängerklosterinnen und Sängerkloster dazu aufrufen, gemeinsam zu singen und Freude am Gesang zu erleben! Dabei muss man keine Noten beherrschen oder jeden Ton sicher intonieren. Vielmehr soll der Spaß am Singen ganz bewusst in den Vordergrund rücken. Das Ganze wird eine Stunde dauern, ehe man danach noch eine Weile zusammen verbringen will. Der Eitorfer MGV, dem inzwischen auch der Eitorfer Frauenchor angegliedert ist, feiert im Jahre 2023 das 150-jährige Chorjubiläum.



Foto/Werbung: Eitorfer MGV

Zu Beginn der Sommerferien 2022 machte sich der Eitorfer MGV auf den Weg in den idyllischen Luftkurort Herchen im Windecker Ländchen, um dem dortigen Wanderverein ein Jubiläumsständchen im Kurpark zu präsentieren. Unter der bewährten Leitung von Musikdirektor FDB Rolf Pohle gratulierte man musikalisch und brachte unter Leitung von Musikdirektor FDB Rolf Pohle „Siyahamba“, „Sierra Madre“, „Ming



AUFTITT IM AGGERTAL

Chorverband NRW hat wegen Corona diese „Fensterkonzerte“ ins Leben gerufen. Damit hat der Chorver-



Fotos: Jonas Schickan

Ende Mai 2022 hat der von der Ex-Kantorin Heidi Kraus dirigierte Miteinander-Chor Wahlscheid (früher Männerchor Wahlscheid) für das treue Chormitglied Paul Schickan ein „Fensterkonzert“ gegeben. Der

band erreicht, dass die Sängerinnen und Sänger den einen oder anderen Auftritt absolvieren können, um vor den Fenstern der Pflege- und Seniorenheime zu singen. Dafür sind die Seniorinnen und Senioren und deren Gäste wirklich dankbar. Und die Chöre und Chorgemeinschaften an Rhein und Sieg ebenfalls! Beim besagten Fensterkonzert wird draußen

gesungen. Das Fensterkonzert galt aber nicht nur Paul Schickan, sondern auch seiner Gattin, die ihren Geburtstag feierte. Dabei ließ es sich Paul Schickan nicht nehmen, die Männerstimmen des Miteinander-Chores Wahlscheid zu verstärken. Zu Gehör wurden die Liedsätze "Wir freuen uns, dass wir bei euch sind", "Geh aus mein Herz und suche Freud" (Schickans Lieblingslied), "Sehnsucht nach Frieden" und der vertraute "Irische Reisesegen" gebracht. Seit dem



Jahre 1987 probt der Miteinander-Chor Wahlscheid im eigenen Sängerhaus in Wahlscheid. Dort feiert man auch das traditionelle Wiesenfest, das vor den Sommerferien (rechtes Foto) veranstaltet wird. Man sollte für das Sängerhaus den Status „Gasthaus der Chöre“ beim Chorverband NRW beantragen, wie das für das Sängerheim des Eitorfer MGV geschehen ist!

BERGISCHER KARNEVAL

nur fröhliche Gemüter können fröhlich singen. Das lässt sich in besonderer Weise am Dirigenten selbst



Foto/Repro: Bergischer Männerchor Mohlscheid

Der von Kirchenmusiker Ulrich Röttig dirigierte Bergische Männerchor Mohlscheid veranstaltet in der Aula der Seelscheider Grundschule am Wenigerbach nicht nur schöne Herbstkonzerte, sondern begeht die närrische Zeit mit eigenen Karnevalsveranstaltungen. Damit befinden sich die in der beliebten rheinischen Tradition, denen sich viele der Chöre und Chorgemeinschaften an Rhein und Sieg mit großer Leidenschaft verschrieben haben! Und das ist gut so. Denn

festmachen, der immer wieder mit dem besten Beispiel vorangeht. Der benachbarten Kirchenchor St. Margareta Neunkirchen ist in diesem Zusammenhang eine weitere närrische Hochburg. Auch die Sänger des traditionsreichen MGV „Sangeslust“ Winterscheid, die im Nutscheid ihre angestammte musikalische Heimat haben und von Ulrich Stommel dirigiert werden, feiern im Winterscheider Feuerwehrrhalle eine tolle Karnevalssitzung, die viele Narren aus dem Nutscheid und dem Bröltal ins beschauliche und preisgekrönte

Winterscheid locken. So lässt sich die Liste der Chöre fortsetzen. Die Mohlscheider Sänger hatten im Coronajahr 2021 einen originellen Karnevalsorden entworfen und dabei das Corona-Virus ganz bewusst aufs Korn genommen.



Das Motto des Männerchores, der im Jahre 1933 gegründet worden ist und in der Dorfschänke Much-Hetzenholz probt, hat sich seit Jahren dem Motto verschrieben, dass Singen Spaß und Mut mache! Man singt traditionelle Männerchorsätze, aber auch Evergreens, Musicalmelodien und Schlager.

GRATULATION

zu kommen und zu singen und fröhlich zu sein! Der Quartettverein, der auch jüngere Sänger in seinen

Reihen hat, gründete sich im Jahre 1936 als Doppelquartett, wobei Wilhelm Kothen das Dirigat übernahm. Die idyllische Heimstätte des Quartettvereins liegt am südlichen Rand des Bergischen Landes an einer Siegschleife. Diese zieht sich recht beschaulich durch das romantische Siegtal und prägt auf pittoreske Weise das Landschaftsbild des Windecker Ländchens. Vielleicht sollte man erwähnen, dass hier das Großherzogtum Berg und das Fürstentum Sayn-Wittgenstein aufeinandertreffen. Der Luftkurort Herchen und das besagte Windecker Ländchen werden immer wieder gerne besucht!



Fotos: privat

Natürlich gratulierte auch der von der engagierten Chorleiterin Quartettverein Herchen im Kurpark dem Wanderverein Herchen, der im Jahre 2022 sein 50-jähriges Vereinsjubiläum feierte. Da die Sänger aus dem Windecker Ländchen gern überall ihre Stimmen zum Chorgesang erheben und fröhlich miteinander umgehen, war die Visite bei den Wanderfreunden eine willkommene Gelegenheit, in der Herchener Kurpark





BENEFIZKONZERT

Im Jahre 2022 wurde in der evangelischen Maria-Magdalena-Kirche in Niederkassel-Rheidt ein Benefizkonzert für die Ukraine-Hilfe veranstaltet. Es war das 26. Konzert (!) des Fördervereins der städtischen Musikschule Niederkassel "pro musica niederkassel". Die Anregung und die Organisation ist dabei Prof. Friedemann Immer (Vorsitzender des Fördervereins) zu verdanken. Zu hören waren "Die Ehre Gottes aus der Natur" (Ludwig van Beethoven) vom evangelischen Kirchenchor „VoCapella“ Niederkassel unter der Leitung von Claudia Immer und der Orgelbegleitung von Anselm Christoph Noll, der auch gemeinsam

Foto: privat

mit Friedemann Immer (Trompete) eine Romanze von Abraham Geifmann intonierte. Zudem spielte der Organist die Barock-Sonate III F-Dur von Philipp Emanuel Bach, ehe er gemeinsam mit dem Trompeter und der Sopranistin Claudia Immer das unsterbliche "Ombra mai fù" von Georg Friedrich Händel interpretierte. Das "Trio Dello" aus Köln Dellbrück hatte sich den Jazz-Impressionen "Basin Street Blues" und "South" verschrieben, während der Kirchenchor die Motette "Wie nun, ihr Herren" von Heinrich Schütz erklingen ließ. Die Choralvorspiele "Wachet auf" und „Jesus bleibet meine Freude (Orgel/Trompete)“ und

der Choral "Gott wie groß ist deine Güte" (Sopran/Orgel) waren bestens geeignet, die Seele zu erfreuen wie auch der Gesang der aus Kiew stammenden Angelika Bondarchuk, die bei der Familie Immer untergebracht ist. Sie hat inzwischen die Studienzulassung an der Kölner Musikhochschule erteilt bekommen. Sie intonierte u.a. ein ukrainisches Volkslied und bezauberte die Besucher mit ihrer bravourösen Stimme. Die Psalmotette "Verleih uns Frieden" von Felix Mendelssohn-Bartholdy für Chor und Orgel und die Ohrwürmer "Alexander´s ragtime band" und "Carry me back to my old Virginny" waren weitere Klangtupfer eines Konzertes, das wohl noch lange nachklingen wird!



AMBITIONIERTER CHOR

„Chor im Gespräch“ nutzte die Gelegenheit vor der Probe des A-cappella-Chores „KlangFarben“ Eitorf, um mit dem diplomierten Chorpädagogen, Sänger

und begnadeten Stimmbildner Ruslan Aliyev und der engagierten Chorsprecherin Lisa Meißner einige Worte zu wechseln. Dabei wurde deutlich, dass die Sprecherin die gute Seele, und der inspirierte Dirigent der gute Geist des ambitionierten Vokalensembles ist! Beide legten ein Plädoyer für überzeugtes Singen und

ab und betonten außerdem, dass man die einzelnen Chormitglieder stimmlich und menschlich auf Herz und Nieren prüfen, ohne dabei überheblich oder gar elitär zu wirken. Eine klare und bewusste Zielsetzung und chorische Ausrichtung ist allemal besser als eine Vereinssatzung! Der Chor tut nur das, was jeder Chor tun sollte, um authentisch und glaubhaft zu sein. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Also noch einmal: Es gehört nicht zum Selbstverständnis und zur



Maxine von „KlangFarben“ ein „exklusiver Chor“ zu sein, sondern vielmehr inspiriert, motiviert und exquisit zu singen. Und dann brannte der Dirigent, bei dem jede Chorprobe zu einem Erlebnis wird, ein wahres Feuerwerk an rhythmischen und lautmalerischen Sequenzen ab, die den Stimmsitz und den Stimmwitz fördern und auf gezielte Weise den Stimmapparat

15 CHOR IM GESPRÄCH

lockern. Wenn man daran denkt, wie noch vor Jahren die Stimmbildung und das Stimmtraining als lästiges Anhängsel in der Chorprobe betrachtet worden sind, der wird von Ruslan Aliyev ganz gewiss eines Besseren belehrt! Und das ist wirklich gut so. Atemvolles Singen - beim Singen zu atmen - wird auch von Rus-



Aliyev betont und propagiert. Das der Chor eine verschworene Gemeinschaft ist, zeigte sich auch darin, dass den Vorgaben unverzüglich folgte. Das Singen lebt vom Atem und müsste auch in anderen Chören noch mehr in den Fokus gerückt werden! Der Chor-bezaubert durch seine Geschmeidigkeit, seine weiche Tongebung, seine ausgeprägte Stimmfärbung und

letztlich durch seine stimmliche Präsenz. Der Dirigent hat offensichtlich einiges in Eitorf bewegt und befindet sich auf einem verheißungsvollen Weg. Das ließen die motivierten Sängerinnen und Sänger ganz deutlich spüren. So beispielsweise in einem Chorstück, das ganz simpel mit „Melodie“ apostrophiert von



Jürgen Domscheidt für Band und mehrstimmigen Chor vertont ist. Oder das immer wieder faszinierende altfranzösische „Tourdion“, das heute noch die Herzen schmelzen lässt. Das empfand auch der Dirigent, der die gelungene Intonation und Interpretation zurecht lobte. Auch bei „Viva la Vida“ in einer Bearbeitung von Jens Johanse konnte man hören, dass

jede Stimme weiß, was sie tun muss und es auch tat! Welche ein wunderschöner Schwebeklang und welche wunderbar ausgesungenen hauchzarte Pianostellen. Es soll Chöre geben (und es gibt sie wirklich!), die die Phrasierung und die Stimmstütze möglichst meiden. Doch letztlich sind die leisen Töne die klangliche

Würze. Ein Husarenstück ist der von Oliver Gies Chorsatz „Zusammen singen wir stärker“, der eine echte Herausforderung darstellt und von den Singstimmen ganz manierlich gemeistert wurde. Das galt ebenfalls für das populäre „She`s always a woman“ von Billy Joel, das Oliver Gies für Chor arrangiert hat und sich damit regelrecht einschmeichelt!

LIEDER AUS TAIZÉ

Wohlklang erfüllen. Die Chorleiterin hatte sich entschieden, den musikalischen Fokus auf Taizé-Lieder

geistlichen Gesängen. Warum sollte man nicht bei einem Evensong anstimmen? Der Evensong ist ein abendliches Stundengebet und ist ursprünglich in der anglikanischen Kirche beheimatet. Inzwischen ist er auch in der evangelischen und der katholischen Kir-



Foto: privat

Der von Bettina Osterath dirigierte Kirchenchor Cäcilia Heisterbacherrott (Stadt Königswinter) gestaltete den traditionelle Evensong in der Wallfahrtskirche St. Judas Thaddäus in Heisterbacherrott mit Liedern aus Taizé vor Corona, die jedes Gotteshaus mit

zu legen, die man auch in den Kirchengemeinden an Rhein und Sieg immer wieder gerne hört und singt! Die beglückenden ökumenischen Gesänge wurden zunächst für die Treffen geschrieben, zu denen Jugendliche aus aller Welt in der Gemeinschaft der Brüder in Burgund zusammenkommen. Inzwischen gehören sie weltweit zu den verbreitetsten und beliebtesten



Taizé in Burgund (Foto: WIKIPEDIA)

che vertraut. Zum liturgischen Ablauf gehören eigentlich der gemeinsame Psalmengesang, Chorlieder, Gemeindelieder sowie die traditionellen Lobgesänge aus dem Neuen Testament, das „Magnificat“ (Lobgesang Mariens) und das „Nunc Dimittis“ (Lied des greisen Simeon). Eine Lesung, Fürbitten und Momente der Stille sind ebenfalls Bestandteil des Evensongs (Abendlob). Diese Gottesdienstform, der man sich in beispielhafter Weise in Heisterbacherrott widmet, eignet ganz besonderers, um zur Ruhe zu kommen.

AUF SÄNGERSUCHE

weibliche Tenöre) können sich mit dem Chor in Verbindung setzen. Nach einer schwierigen Zeit, die

ein Lehramtsstudium und schloss es mit dem 1. Staatsexamen in den Fächern Musik und evangelische



Foto: privat

„Gospel Inspiration“, ein respektabler Chor der evangelischen Kirchengemeinde Niederpleis und Mülldorf (Stadt Sankt Augustin) probt seit November 2021 unter der Kantordin Barbara Dünne (kleines Foto) wieder in Präsenz. Zurzeit ist der engagierte Gospelchor in den Sopran- und Altstimmen zufriedenstellend besetzt. Doch es hapert wie in auch in anderen Chören und Chorgemeinschaften an Rhein und Sieg an Tenören und Bässen. Interessierte Sänger (gerne auch

man mit Online-Proben mehr oder weniger gut überbrückt hat, freuen sich die Singstimmen und die Kantordin, die beim Pfingstfest im Jahre 2021 offiziell eingeführt worden ist, ganz besonders, dass man wieder regelrechte wöchentliche Chorproben im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in St. Augustin-Mülldorf abhalten kann! Barbara Dünne (Jahrgang 1974) wurde im ostwestfälischen Bielefeld geboren und besuchte das musische Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium in Detmold. Nach dem Abitur absolvierte sie zunächst

Theologie ab. Im Jahre 2007 absolvierte sie erfolgreich die Abschlussprüfung für das Aufbaustudium (A-Examen) in Düsseldorf, wobei sie das Fach Gesang mit Auszeichnung abschloss. Bei Claudia Nüsse (Köln), Neil Semer (New York), Roberta Cunningham (Berlin) und Kurt Widmer (Basel) vertiefte sie den Gesang. Von 2004 bis 2013 war sie als Kantordin an der evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath tätig und seit 2013 wirkte sie in der evangelischen Thomas-Kirchengemeinde Bad Godesberg.



KLANG IST ANGESAGT

Immer wieder am Ton zu arbeiten und auf nachhaltige Weise den gedeckten und differenzierten Chorklang zu suchen und zu entdecken, das hat sich Dirigent Ruslan Aliyev als Aufgabe gestellt. So gesehen, hat man sich vor mehr als einem Jahrzehnt ganz bewusst dazu entschieden, sich „KlangArt“ Siegburg zu

titulieren. Damit folgen die Siegburger Sängerinnen und Sänger und der inspirierte Chorleiter, der den Chor gegründet hat und bei der Namensfindung ein gewichtiges Wort zu sagen hatte, der verbreiteten Devise, dass nur das klingt, was man auch überzeugend zum Klingen bringt! Der wohltönende Chorklang, der von Dissonanzen und Konsonanzen geprägt wird, ist letztlich das Resultat einer gezielten

Foto: privat

Chorarbeit, in der alles zusammenkommt und zusammenpassen muss: Die richtige Intonation, die lebendige Stimmgebung, die sorgfältige Stimmfärbung oder die atemvolle Phrasierung. Das alles praktiziert der überaus motivierte Chorleiter auf anschauliche und vorbildliche Weise. Das Einsingen gehört dazu!

SÄNGERFEST



Die Chorjubiläen an Rhein und Sieg sind seit vielen Jahren nicht nur mit besonderen Konzerten, sondern auch mit Sängerfesten verknüpft. Und das ist gut so! Vor Corona feierte der MGv „Waldfrieden“ Irsen im Windecker Ländchen das 95-jährige Chorbestehen. Im beschaulichen Kuchhausen trafen sich die Sänger und weitere benachbarte und befreundete Chöre, um sich zu präsentieren und dem Jubelchor von Herzen zu gratulieren. Die Symbiose aus fröhlichem Chorgesang und das Zusammentreffen zum geselligen Beisammensein machen den eigentlichen Reiz solcher Sängerfeste aus und machen den chorischen Alltag zum besonderen Erlebnis. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass solche Sängerfeste, die auch nicht an ein Jubiläum gebunden sind, auch dem MGv „Sangeslust“ Winterscheid und vom MGv Wolhfahrt (Erntefest in Birrenbachshöhe) gefeiert werden.

Foto: privat

HEIMLICHES GIFT

Corona-Virus auf Sängerinnen und Sänger niedersenkt und das Singen infiltriert. Das darf und muss



Wenn man die Chöre und Chorgemeinschaften ganz besonders ins Visier nimmt, muss man hin und wieder ein schleichendes Gift konstatieren, dass sich wie das

nicht sein. Gemeint ist mehr oder weniger die Stimmdisziplin, die eigentlich jedem in Fleisch und Blut liegen sollte. Es sind Dinge, die auf das Singverständnis

und die Konzentration zurückgehen. Es geht überhaupt nicht, dass beim Auftakt der Einsatz nicht ganz bestimmt gestaltet wird und dass beim Schlusstakt oder in den Generalpausen weitergesungen wird. Da braucht man nicht kopfschüttelnd abzuwinken; das passiert regelmäßiger als man glauben mag. Das Augenmerk sollte in solchen entscheidenden Augenblicken nicht auf die Notenblätter ausgerichtet, sondern ganz bewusst auf die Dirigentin oder den Dirigenten gerichtet sein. Sie haben die musikalische Verantwortung für alles was in den Chorproben, den Auftritten und den Konzerten geschieht. Diese Verantwortung sollten die Sängerinnen und Sänger eigentlich mit ihnen teilen. Doch nicht nur Auftakt und Schlussakkord sind ein Problem, auch die die Stimmensätze und Stimmverschränkungen wie auch die Tempobehandlung haben es in sich und bedürften daher der größten Wachsamkeit. Man könnte raten, einen Chorsatz aus der altklassischen polyphonen Stilepoche eines Orlando di Lasso oder Heinrich Schütz als warnendes Beispiel anzupacken, dann weiß man, was gemeint ist! Wenn eine Chorstimme den Einsatz verpasst, kann man als Dirigentin oder als Dirigent das Ganze nur noch abwinken. Alles schon passiert! Doch es braucht in diesem Kontext keinen der alten Meister, auch die zeitgenössischen Komponisten und Arrangeure arbeiten mit schwierigen Stimmpassagen, wobei es auch darauf ankommt auf das zu achten, was geschildert ist. Singen ist schön; aber es verlangt die ganze Konzentration und Sorgfalt!

AUSGESUCHTE STÜCKE

Wettbewerb zutrifft, den man wiederholt mit Gold absolviert hat. Auch bei hochkarätigen Wettbewerben

Etappe, die überzeugend gemeistert wurde. Bei der gelobten Akustik des Gotteshauses konnten sich die



Foto: privat

Der ambitionierte Frauenchor „Cantus Cantabile Rhein Sieg“ ist im Jahre 2009 aus der Taufe gehoben worden und wird seither mit viel Erfolg und Verve von Artur Rivo geleitet. Unter seiner inspirierten Leitung haben sich die sehr engagierten Sängerinnen bereits zweimal den Meisterchortitel des Chorverbandes NRW mit Bestnoten erstritten, was auf den Zuccamaglio-

hat man sich bravourös geschlagen. Wie der Frauenchor berichtet, war man gerne der Offerte des Chorverbandes Rhein-Sieg gefolgt und voller Erwartung vom Rhein ins Aggertal gereist. Nach der Corona-Krise war das vom Chorverband Rhein-Sieg ausgerichtete Klassik-Konzert „Beethoven- Klappe! Die Zweite“ in der evangelischen Kirche in Lohmar-Honrath ein echtes Erlebnis und eine weitere musikalische

ausgesuchten A-cappella-Chorkompositionen wie „Alleluia“ von Sally K. Albrecht, „Mittag“ von Kurt Lissmann, „Da pacem“ von Charles Gounod, „Abendlied“ von Josef G. Rheinberger oder „Jubilate Deo“ von Sandra Milliken (Djemble: Christoph Übelacker) sehr gut entfalten. Der Spendenerlös erbrachte 2210,- für die Ukraine-Aktion „Deutschland hilft“ und das Elisabeth-Hospiz in Lohmar.

KOMPASSIONSFEST

„Zur Schmerzhafte Mutter“ von jeher seine musikalische Heimstatt hat, gehört mit den Kirchenchören



Foto: privat

Der Kirchenchor Cäcilia Kirchenchor Bödingen hat im Jahre 2021 sein 140-jährige Jubiläum gefeiert. Damit ist der traditionelle Kirchenchor aus dem Marienort Bödingen, der in der historischen Wallfahrtskirche

aus Uckerath und Geistingen zu den ältesten Hennefer Kirchenchören. Außerdem ist er im Hennefer Stadtgebiet der einzige Kirchenchor, der immer nur aus Sängern bestanden hat. Das Repertoire des Kirchenchores umfasst deutsche und lateinische Messen

sowie klassische und zeitgenössische weltliche und geistliche Chorlieder unter Kantor Friedrich Grothe. Ein besonderes kirchliches Fest ist seit vielen Jahren das „Kompassionsfest“ (Mitleiden Marias unter dem Kreuz). Es wird Jahr für Jahr am vierten Freitag nach Ostern seit dem 16. Jahrhundert (!) ununterbrochen mit einer Prozession und einem Pontificalamt in der erwähnten Wallfahrtskirche gefeiert wird.



GEFUNDEN

In linden Schlaf schon lag ich hingestreckt,
da hat Musik mich jäh erweckt.

Doch wo das Menschenherz mir so begegnet.

Nacht oder Tag, die Stude sei gesegnet.

Theodor Storm

*

Der Kirchenchor Bödingen erwähnt einen Artikel aus „Die Zeit“. Demnach entgehe den Nichtsängern einiges. Jeder kenne die Macht, mit der die Musik schon beim passiven Hörer andächtige, euphorische oder melancholische Stimmungen auslösen könne. Noch viel mächtiger wäre die Musik, wenn man sie selbst erzeuge, vor allem in ihrer ursprünglichsten Form, dem reinen Gesang. Laiensänger schwärmten von den starken Emotionen, vom Gemeinschaftsgefühl, vom körperlichen Kick, den ihnen die wöchentliche Chorprobe gäbe. Das sei mehr als die subjektive Begeisterung für ihr Hobby. So zeigten neue Ergebnisse von Wissenschaftlern, die der Frage nachgegangen sind, warum die Menschen so gern zusammen singen würden. Die trockenen Laborwerte korrelierten durchaus mit den subjektiven Auskünften von Chorsängern. In einer großen Studie unter Chormitgliedern aus Deutschland, Großbritannien und Australien, die Wissenschaftler aus den drei Ländern im vergangenen Jahr veröffentlicht hätten, zeigten sich die Sänger überzeugt davon, dass das Chorsingen auf mehrfache



Foto: privat

Weise zu ihrem körperlichen und seelischen Wohlbefinden beitragen würde. Singen hebe die Stimmung und blende Alltagssorgen aus – auch wenn die äußeren Lebensumstände nicht danach seien. Singen fördere eine gute Atmung. Das allein könne schon hel-

fen Stress und Ängste abzubauen. Dazu kämen noch Vorteile, wie sie jede Gemeinschaft bietet, in der man sich regelmäßig engagiert: lebenslanges Lernen und stabile soziale Kontakte. „Chor im Gespräch“ meint dazu, dass man sich immer wieder wundern muss, dass nicht mehr Menschen singen!

DAS JUBILÄUM WINKT

man durchaus behaupten, wenn man den sängerischen Eifer ins Kalkül zieht, mit dem Chorleiter Rolf

und sich auf authentische Weise einbringt. Er ist einer der Chorleiter mit einem ausgeprägten Gespür wie man Singstimmen umgeht. Und das nicht nur in Eitorf! Viele Meisterchortitel sprechen da eine ganz



Die Schnupperprobe des Eitorfer MGV im vereinseigenen Sängerheim stand schon ganz im Zeichen des 150-jährigen Chorjubiläums, das im nächsten Jahr gefeiert und zu einem weiteren Highlight in der langen Vereinsgeschichte avancieren wird. Das kann

Pohle und seine engagierten Sängerinnen zu Werke gingen. So gesehen, muss man sich um das Gelingen des Jubiläumsjahres nun wirklich keine Sorgen machen. Es ist eine wahre Freude mit welcher ansteckenden Begeisterung Pohle die Chorprobe gestaltet

eindeutige Sprache. Was an ihm fasziniert und ihm letztlich auch den Erfolg eingebracht hat und immer wieder einbringt sind seine auffälligen chorpädagogischen Fähigkeiten, mit denen man bekanntlich Berge versetzen kann. Das ist ihm gelungen und wird ihm auch in der Zukunft gelingen. Danach kann man wortwörtlich die Uhr stellen. Auch bei der Schnupperprobe entpuppte sich einmal mehr als Könnler, der ganz

25 CHOR IM GESPRÄCH



bewusst durch Beharrlichkeit und Geduld stets zum Ziel kommt. Die Sängerinnen und Sänger wissen das und folgen dem Chorleiter zurecht mit viel Vertrauen auf dem musikalischen Weg. Rolf Pohle arbeitet mit Mienen, Gebärde und Gesten und vermittelt so ganz pragmatisch, wie sich die Singstimmen verhalten und agieren sollen. Das betrifft Tempobehandlung, dynamische Ausgestaltung, Aussprache, Lautstärkewechsel, Stimmgebung oder Stimmfärbung. Das alles mündete in schöne Klangbilder der Arrangements

wie „Ming eetste Fründin“ und „Du bis de Stadt“, „I sing a Liad für di“, „Ein bisschen Frieden“, „Que sera sera“ und „Sierra madre del sur“, das vor der Pause wie ein himmlisch-friedvolles musikalisches Gebet das Sängerheim erfüllte. Dabei meinte Pohle augenzwinkernd, dass das hymnische Chorwerk fröhliche und begeisterte Gesichter verdient hätte. Doch darüber war ihm keiner bösem da in humorig-munterer Manier lobt und lächelnd die Chorarbeit verbessert! Das ist sein gutes Recht!



TRADITION

Der MGVS Seelscheid, der im Jahre 1837 (!) aus der Taufe gehoben worden ist und seit einigen Jahren erfolgreich vom amerikanischen Chorleiter, Musiker, Arrangeur und Sänger Mark Rosenthal betreut wird,

Foto; privat

zeigt auf beeindruckende Weise, dass sich Tradition und Chorgesang auch in der heutigen Zeit nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil! Die Sänger der ersten Stunde haben die Wurzeln des MGVS Seelscheid gelegt, um aus Freude am Chorgesang einen Teil ihrer

Freizeit zu verbringen und haben damit in und um Seelscheid eine liebevolle Tradition begründet, die noch nie so lebendig war als zum heutigen Zeitpunkt. Der Männerchor und sein begnadeter Dirigent machen alles richtig und haben sich aus echter Überzeugung auf die Fahne geschrieben, dass sie lieben, was sie tun: Nämlich Singen! Und das ist gut so!!



Fotos: privat

BEI DEN RÖMERN

Der im Jahre 1892 aus der Taufe gehobene und seit dem Jahre 2014 von Birgit Rom dirigierte MGV Oelinghoven (Stadt Königswinter) unternahm noch vor der Corona-Krise einen gelungenen Tagesausflug an den Niederrhein und besichtigte die alte Römer- und Domstadt Xanten. Auf dem Programm standen dabei

der archäologische Park Xanten, die Besichtigung des Domes St. Viktor der Stadt mit Führungen und der Besuch des Römerfestes "Schwerter, Brot und Spiele". Ein Jahr vor der Chorfahrt hatte man das 125-jährige Vereinsjubiläum gefeiert und sich darauf besonnen, dass sich schon die Sänger der ersten Stunde mit Begeisterung dem Chorgesang an Rhein und Sieg verschrieben hatten. Das tun die mehr als zwei Dutzend Sänger nun unter ihrer Chorleiterin!





Fotos: privat

ERNTEFEST

Auch das traditionelle Erntefest des im Jahre 1949 gegründeten Erntevereins Wohlfahrt (Gemeinde Much) ist ein Ereignis, das jährlich am letzten Augustwochenende in der Ortschaft Birrenbachshöhe veranstaltet wird. Auf dem volkstümlichen Erntefest trifft



man auch auf Sängerinnen und Sänger, die in der unmittelbaren Umgebung angesiedelt sind. Sie freuen sich immer wieder (wie auch das Publikum) auf das gesangliche Miteinander in Birrenbachshöhe, da sie die Atmosphäre im idyllischen Erntedorf lieben!



Foto: privat

AUS DEM ARCHIV

Der Gemischte Chor Hangelar, der sich im Jahre 1859 (!) gegründet ist im Jahre 2017 aufgelöst worden. Die letzte amtierende Vorsitzende Johanna Reichart, übergab analoge und digitale Unterlagen und Dokumente aus der Vereinsarbeit an das Stadtarchiv in Sankt Augustin, wie im Jahre 2022 berichtet wurde. Die Archivierung ist geschehen, um Dokumente und Dateien sowie andere Archivalien des Vereins dauerhaft zu bewahren und sie für die nachfolgenden Generationen zu nutzen. Nachdem das besagte Stadtarchiv bereits mehrfach historische Unterlagen der „Eintracht“ übernommen hatte, befindet sich nunmehr die gesamte Überlieferung im Stadtarchiv. Sie kann unter Wahrung der Datenschutzbestimmungen eingesehen werden. Im Jahre 1859 bildete sich auf Initiative des Lehrers Anton Groß ursprünglich ein Männergesangverein. Ende der siebziger Jahre erweiterte sich der Männerchor um einen Frauenchor und erhielt die Bezeichnung „Gemischter Chor“. Aus der über 150-jährigen Vereinsgeschichte sind interessante Schriftstücke erhalten. Die ältesten Dokumente stammen aus dem Jahre 1893. Die Archivalsammlung enthält Satzungen, Mitgliederlisten, Protokolle von Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen, Bildersammlungen, Schriftwechsel und Unterlagen zur Organisation von Veranstaltungen und Konzerten. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Geschäftsbücher, in dem der Verein über mehr als 50 Jahren seine Aktivitäten festgehalten hat.

SINGSCHULE

Brigitte Rauscher für die Musikvermittlung und Projektleitung zuständig ist. Als Regisseurin fungiert

Sinneswahrnehmung und der Integration, Förderung sozialer Kompetenzen und die musikalische Aufarbeitung des täglichen und kirchlichen Lebens verfolgt.



Fotos privat

Die Troisdorfer Singschule ist nach den Sommerferien 2022 neu mit dem Projekt „Alles war stockdunkel und still“ gestartet. Eingeladen dazu waren sing- und spielbegeisterte Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Das besagte Projekt ist eine Lied- und Textcollage zur Weihnachtsgeschichte. Dabei wird gesungen, gesprochen und geschauspielert. Das alles wird begleitet mit Gebärden und dazu ein Video gedreht. Ein interdisziplinäres Team führt dabei Regie, wobei die versierte Troisdorfer Kantorin und Kirchenmusikdirektorin

Simone Silberzahn und als Filmemacherin Meike Walcha-Lu. Das Projekt wird im Rahmen von „Neustart Amateurmusik“ durch den Bundesmusikverband Chor und Orchester gefördert. Die „Troisdorfer Singschule“ bietet ein breitgefächertes Singangebot für Kinder ab 3 Jahren an. Wie die Troisdorfer Singschule propagiert, werden in diversen verschiedenen Gruppen altersspezifische Ziele wie die spielerische Stimmbildung, Rhythmus- und Sprechtraining, Erarbeitung eines breitgefächerten Liedrepertoires, das Hören und Erfinden von Geschichten, Spiele zur Förderung der



Die Gruppen treten, je nach Möglichkeit, in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen auf. Nach einer unentgeltlichen vierwöchigen Probezeit erfolgt eine verbindliche Anmeldung. Es wird eine Sachkostengebühr von € 3,00 monatlich erhoben. Die Proben finden in der Regel im Saal des evangelischen Gemeindehauses in Troisdorf statt. Es existieren die Gruppen „Rotkehlchen“ für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung Erwachsener, „Kantörchen“ für Vorschulkinder und Erstklässler und die „Kinderkantorei“ für Zweit- bis Fünftklässler (Jungen und Mädchen). Bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl finden die Proben für Jungen und Mädchen getrennt statt.

SÖHNE MENDENS

Vorsitzender des Männerchores Mendens fungierte. Aufgrund der Nachwuchsprobleme des Männerchores

aber auszahlen sollte. Mit jeder Probe des engagierten Dirigenten Bernd Radoch wuchs die Zahl der



Foto: privat

Der amerikanische Chorleiter Mark Rosenthal leitet den Männerchor „Söhne Mendens“ und knüpft musikalisch nahtlos an die Zeit an, in der der verstorbene Gründungsdirigent Bernd Radoch die Geschicke des Männerchores seit dem Jahre 2009 erfolgreich geleitet hatte. Es ist schon eine unglaubliche Geschichte, die der Chorgründung vorausgegangen ist! Angefangen hat das Ganze mit Wolfgang Jaax, der eigentliche Chorgründer, der zu jener Zeit als zweiter

Mendens, der im Jahre 2009 das 150-jährige Jubiläum feierte. Das hat Wolfgang Jaax auf die Idee gebracht, ein einmaliges Experiment zu wagen. Für seinen Mut wurde er nachhaltig belohnt! Jaax hatte nämlich vor, einen Chor aus Söhnen, Schwiegersöhnen und Enkeln der Mitglieder des Männerchores zu rekrutieren. Dabei ging er vor, wie man das auch Klassentreffen macht: Er stellte er eine Liste mit den möglichen Sängern zusammen und hatte irgendwann 120 (!) Namen erfasst. Das war ganz gewiss eine Herkulesarbeit, die

„Söhne Mendens“ unter Leitung von Mark Rosenthal Sänger, die sich zum Singen heimlich trafen, da die „verrückte Sache“ eigentlich eine Überraschung zum Chorjubiläum werden sollte. Selbst Bürgermeister Klaus Schumacher, Ortsvorsteher Guido Bonerath, Pfarrer Jan Busse und Organist Bruno Merzbach begeisterten sich für das Unternehmen. Inzwischen haben sich die „Söhne Mendens“ etabliert und sogar Mark Rosenthal verpflichtet!

DER MAIENTANZ

Der Mai, der Mai, der lustige Mai,
der kommt heran gerauschet.

Ich ging in den Busch und brach mir einen Mai,
der Mai und der war grüne.

*

Ich ging vor Herzliebchens Fenster stehn,
ich redt´, mit falscher Zunge.

Herzlieb, steh auf und lass mich ein,
ich bringe dir den Mai von grüne.

*

Der Mai, den du mir bringen willst,
den lass du mir da draußen

So setz ihn auf die weite, breite Straß´,
so wird er nicht erfrieren

*

Ich setz ihn nicht auf die weite, breite Straß´,
leber wollt ich ihn begraben.

So soll das Grab auf ein ander´ Jahr,
drei Rosen und eine Lilie tragen.

*

Trägt das Grab keine Rosen mehr,
Ss trägt es Mandelkerne.

Und wer ein fein Herzliebchen hat,
der siehts von Herzen gerne.



Foto: WIKIPEDIA

*

Zu Rheindorf steht ein neues Haus,
das ist gedeckt mit Leien.

Da kommt alle Morgen mein Liebchen heraus,
braun Nägelein sind ihre Kleider.

*

Sind sie nicht braun Nägelein,
so sind sie rot Scharlachen.

Und wer ein fein Herzliebchen hat,
der kann wohl herzlich lachen.

Ein Zeitgenosse schrieb: „Im Jahr 1847 wurde ich im Dorfe Hemmerich an einem schönen Maisonntage angenehm überrascht, als ich auf einem freien Platze die Mädchen des Dorfes um einen frischbelaubten Maibaum (Buchenbusch), den eine in ihrer Mitte hielt, einen Kreis schließen sah, und, indem sie mit ineinander geschlossenen Händen im Kreis herum gingen, eine Reihe von Liedern absingen hörte, die ganz den Charakter der alten gemütlichen Volksweisen trugen.“ Hemmerich liegt oberhalb von Kardorf am Hang der Ville zwischen Rösberg und Waldorf als einer der Orte im Vorgebirge. Der Hauptort Bornheim liegt östlich am Fuße der Ville in der Ebene der Kölner Bucht. Hemmerich hat Anteil am Naturpark Rheinland.

ST. MARIEN RHÖNDORF

Kirche ausgesuchte Kirchenkonzerte, die von einem interessierten Publikum besucht werden. Über das



Foto: privat

Der Kirchenchor St. Marien Rhöndorf (Stadt Bad Honnef) hat mehr als 50 engagierte Sängerinnen und Sänger, die seit dem Jahre 2016 von Andreas Altenrath dirigiert werden. Dieser hat das Amt des Chorleiters von Rolf Beitzel übernommen, der den Kirchenchor viele Jahre erfolgreich geführt hat. In gewissen Zeitabständen veranstaltet man in der Rhöndorfer

Singen hinaus beteiligt sich der Kirchenchor beim Rhöndorfer Pfarrfest, richtet im einjährigen Turnus eine Karnevalssitzung aus und pflegt die Begegnung und Zusammenarbeit mit anderen Chören und den Besuch anderer Städte. So ist man zweimal in Rom gewesen und hat zudem Prag, Paris, Mailand, Wien, Fulda, Eisenstadt, St. Pölten, Maastricht, Freiburg und Leipzig auf den Chorreisen besucht. Im Jahre 1920

gründete Lehrer und Organist Anton Dockter den Kirchenchor. Aufgrund seiner Überzeugungskraft begeisterte Dockter Mädchen der oberen Schulklassen und Sänger des damaligen Männergesangvereins, für den Kirchenchor zu gewinnen. In den folgenden Jahren wurden außer der Kirchenmusik auch Theaterstücke aufgeführt, was im Dritten Reich untersagt wurde. Im Jahre 1957 wurde wieder ein Theaterstück im Saal des „Rhöndorfer Hofes“ aufgeführt. Diese Aufführungen finden heute nicht mehr statt. Die Karnevalssitzung, die durch den späteren Vorsitzenden Jochen Linden gemeinsam mit der damaligen Kassiererin Zita Hintz ins Leben gerufen wurde, hat das Theaterspielen in gewisser Weise kompensiert. In den vergangenen Jahrzehnten hat man zahlreiche Messen, Motetten und große Chorwerke von Komponisten des Barock, der Klassik, der Romantik bis zu moderner Chormusik in ambitionierter Manier zu Gehör gebracht. Auch an der Kirmesprozession nimmt der Kirchenchor teil. Unter dem Vorsitz von Jochen Linden und der heutigen Vorsitzenden Eva-Maria Becker wurde der Chor immer mehr zu einem festen Bestandteil des Rhöndorfer Vereinslebens. 1988 und 1989 fungierten die Chorsänger Jochen Linden und Wilhelm Rölver sogar als Rhöndorfer Schützenkönige. Der Kirchenchor betont in seiner Chronik nachdrücklich, dass er bei allen Auftritten und Konzerten eine sehr gute chorische Schulung und Musikalität an den Tag lege, die das Ergebnis langer und professionell geführter Probenarbeit seiner letzten Dirigenten sei!

MITRINGABEND

Der Eitorfer MGV, der im nächsten Jahr sein 150-jähriges Chorbestehen (!) feiert, hatte in den Sommer-

ferien 2022 zu einem Mitsingabend in das vereinseigene Sängerheim gerufen. Chorvorsitzender Winfried Quodbach zeigte Steherqualitäten, da er trotz massiven Knieprobleme erschienen war, um die musikalischen Zaungäste zu begrüßen und mit beredten Worten für das baldige Jubiläumsfest des Eitorfer MGV zu werben. Ob von den interessierten Sängerinnen und Sängern zukünftig den Eitorfer MGV stimmlich tatkräftig unterstützen, wird sich bei den Chorproben nach der Chorpause zeigen, wobei ein Chorgrillen im



grillen im Sängerheim und ein Fotoshooting vor Schloss Merten von Quodbach angekündigt wurde. Diese soll die Choraufstellung aktualisieren und gleichzeitig das Festbuch zum Chorjubiläum zieren! Es war aller Ehren wert, dass sich Quodbach vor dem Klavier postierte und in überzeugter und überzeugender Manier nicht nur den Gästen das seltene Jubiläum näherbrachte. Spontan erklärte er sich generös

35 CHOR IM GESPRÄCH

bereit, die Bewirtungskosten zu begleichen, um bewusst die Chorkasse zu entlasten. Dabei wurde ihm auch noch eine nette Überraschung präsentiert: Nach drei Chorproben wird generell gefragt, ob man dem Chor als aktives Mitglied beitreten wollte. Die Kandidatin erklärte vernehmlich, dass sie dem Eitorfer MGV treu bleiben wolle. Der gelungene Mitsingabend verband auf schöne und lebendige Weise die Aspekte



der Chorwerbung und gesanglichen Gemeinsamkeit. Die Gäste konnten sich so einen authentischen Einblick von dem machen, was sich in den Chorproben abspielt. Musikdirektor FDB Rolf Pohle versteht es ausgezeichnet, die Lust am Singen zu wecken, spielte gekonnt auf dem Klavier dazu und moderierte, dass es eine rechte Freude war. Er hat das Programm sorgfältig konzipiert und präsentierte u.a. die Ohrwürmer „Stammbaum“ (Bläck Fööss), „Marmor, Stein und Eisen bricht“ (Drafi Deutscher), „Griechischer Wein“



(Udo Jürgens), „Die kleine Kneipe“ (Peter Alexander), „Über den Wolken“ (Reinhard Mey) oder das beliebte schottische Folklorelied „Amazing grace“ in der deutschen Chorfassung „Ein schöner Tag“ von Otto Groll. Bei der liebenswerten Liedpalette fehlte auch nicht den plattdeutschen Liedtitel „An der Nordseeküste“

(mit dem obligaten Händeklatschen) von Klaus & Klaus, dessen philosophischen Unterton der Dirigent hervorhob, und das einschmeichelnde „Dat du min Leevsten büst“. Das Jubiläum wirft wahrlich seine Schatten voraus und dürfte zu einem glänzenden Erlebnis werden. Das hofft auch „Chor im Gespräch“.

VORFREUDE IN EITORF



Foto: privat

Das 150-jährige Chorjubiläum wirft immer größere Schatten und das ist gut so! Im Jahre 2023 hatte das Warten endlich ein Ende, nachdem sich die von Musikdirektor FDB Rolf Pohle dirigierte Sängerinnen und Sänger gesanglich und organisatorisch mächtig ins Zeug gelegt hatten. Die eigentliche Gründung geht auf den 16. Juni 1873 zurück, wobei sich der Chor aus drei Dutzend Sängern rekrutierte. Die unter MGV „Sängerkreis“ firmierten. Im Jahre 1919 vereinigten sich die Chöre MGV „Sängerkreis“, MGV „Cäcilia“ und „Quartettverein Eitorf“ zum „Eitorfer Männer-Gesang-Verein“, wobei man das Jahr 1873 festgelegt hatte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erlebte der Verein mit mehr als 100 Sängern eine unglaubliche Blütezeit. Selbst im Jahre 1963 konnte der fusionierte Chor zum 100-jährigen Jubiläum noch 67 Sänger aufweisen. Ein Jahrzehnt später konnte man nur noch 47 Sänger verzeichnen. Im Jahre 2016 bildeten nur noch 26 Sänger das Chorgefüge, das doch sehr gelitten hatte. Eine richtungsweisende Entscheidung traf man im Jahre 1999, da man auf die Initiative damaligen Vorsitzenden Horst Welteroth einen Frauenchor aus der Taufe hob. 35 Sängerinnen gründeten im Jahre 2000 den Frauenchor des Eitorfer MGV, ehe man entschied, beide Chöre zusammenzuschließen. Mit der gelungenen Fusion der Frauen- und Männerstimmen hat man die Chance gewahrt, einen funktionierenden Chor zu etablieren. Es ist nach wie vor das Bestreben des Eitorfer MGV, das kulturelle Leben in Eitorf und darüber hinaus zu bereichern. Das wird auch das besagte Jubiläum zeigen!



Karl Kreuzberg (oben links) Foto: privat

TIEFE TRAUER UM SÄNGER

Am 08.07. 2022 verstarb im Alter von 80 Jahren der verdiente Sänger des traditionsreichen Männerchores Geistingen, Karl Kreuzberg, der nach der nordrhein-westfälischen Gemeindereform ab 1997 erster hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Hennef geworden war und das Amt des ersten Bürgers bis zum Jahre 2004 ausübte. Zuvor war der Verstorbene seit dem Jahre 1982 als Stadtdirektor im Hennefer Rathaus tätig gewesen. Dabei hat er die Stadt Hennef an vielen Stellen entscheidend geprägt. Dazu gehören der Rathausneubau, der Aufbau der Gesamtschule Meiersheide, der Erhalt der Meys Fabrik als Kultur- und Veranstaltungszentrum, die Entwicklung von Wohngebieten wie dem Siegbogen oder der Ausbau des Kanal- und Straßensystems im Stadtgebiet. Nach dem Ausscheiden aus der unmittelbaren Politik kümmerte er sich verstärkt um die sozialen Belange im Hennef. Hatte er sich in der Zeit als Bürgermeister als Grußredner bei den Hennefer Chören hervorgetan, so trat er dem Männerchor Geistingen bei und wurde in den Beirat gewählt, wo er seinen Kompetenz und behördliche Erfahrung gezielt und recht wirksam in die Waagschale geworfen hat. Davon haben der Chorvorsitzende Markus Linten und letztlich auch Dirigent Pavel Brochin profitiert. Kreuzberg war nicht nur ein überzeugter Protagonist des hiesigen Chorgesanges, sondern auch ein stimmsicherer Chorbariton und liebenswerte Sängerkamerad, der den Geistinger Sängern gewiss fehlen wird.



Edgar Zens (links) und Dieter Schmitt

SW-Foto: Edgar Zens

AUS DEM ARCHIV

Dieter Schmitt aus Heisterschoss versteht sich als digitaler Archivar, der sich intensiv auf die Suche nach nostalgischen Schätzchen begeben hat. Dabei handelt es sich in erster Linie um Raritäten aus den siebziger bis in die neunziger Jahre. Dabei ist er auch auf

originale Tonbandaufnahmen des Gemischten Chores des MGV Oberpleis gestoßen, der in den siebziger Jahren von Edgar Zens gegründet und geleitet worden ist. Aus dieser legendären Zeit werden heute wieder die Hits gesungen und das nach mehr als fünfzig Jahren! „Chor im Gespräch“ war vor Ort, als Dieter Schmitt dem Ensemblesmusiker, Pianisten, Lied- und Chorbegleiter, Arrangeur, Chorgründer, Organisten und Chorleiter und ehemaligem Hennefer Schulrektor die digitalisierte Musikkassette, die unmittelbar auf einen USB-Stick gespielt worden war, mit leuchtenden Augen vorführte. Beide sind in das historische Tondokument involviert: Edgar Zens als Chorleiter des besagten Chores aus dem Siebengebirge und Dieter Schmitt, der die Musikkassette entdeckt hat! Dieser nutzte die Gelegenheit, weitere digitalisierte Tondokumente zu offerieren. So wuchs das Ganze zu einer mehrstündigen Chorreise in die Vergangenheit aus. Der Gemischte Chor Oberpleis, der längst nicht mehr existiert, hat dennoch seine musikalischen Spuren hinterlassen. Edgar Zens war in jener Zeit damit gesegnet, paritätisch in den Chorstimmen besetzt und von Sängerinnen und Sängern umgeben zu sein, die durch die Bank stimmlich Spitze waren und einen schönen und ausgewogenen Chorklang praktizierten. Das kann man der digitalisierten Originalaufnahme auch heute noch anhören. Kein Wunder, dass Edgar Zens geradezu aus dem Häuschen geriet und sich gerne auf den Weg nach Heisterschoss gemacht hatte, wo ihn der findige Archivar mit Ungeduld erwartete. Zum Gemischten Chor Oberpleis sollte noch

39 CHOR IM GESPRÄCH

erwähnt werden, dass die Oberpleiser zum Leidwesen vieler den auch im weiteren Umkreis sehr beliebten Männergesangverein Oberpleis in den fünfziger Jahren verlieren würden, wie ein Chronist berichtet hat. Wer hätte damals daran gedacht, dass im Jahre 1974 die einst aufgegebene Tradition wieder fortgesetzt würde? Edgar Zens hatte 30 junge und engagierte Sängerinnen und Sänger um sich geschart, um die Chormusik in Oberpleis wieder aufleben zu lassen. Den anfänglichen Plan, einen Jugendchor zu bilden, gab man schon bald auf. Die personelle Konstellation und das Repertoire sprachen eindeutig dagegen! Außerdem wollte man in der Liedauswahl bewusst flexibel bleiben. So gehörten Volkslieder, Folklore und Evergreens der sechziger Jahre (die heute wieder Urständ feiern!) zum festen Repertoire. Die Premiere erlebte man im April 1974 beim „Tag der offenen Tür“ im Oberpleiser Rathausaal. Es waren zwar nur schlichte Volksweisen, die man hierbei intonierte, aber es war dennoch zu spüren, dass es den Hörern sichtlich Freude bereitete. Der letzte Vorsitzende der MGV Oberpleis, Josef Reuter, hatte nach der gelungenen Feuertaufe eine Delegation eingeladen, um das Angebot zu unterbreiten, dass man in die Fußstapfen des ehemaligen MGV Oberpleis treten könne. Den nächsten Schritt in die Öffentlichkeit machte man auf dem Oberpleiser Kirmesball, wo man erfolgreich seine musikalische Aufgabe absolvierte! Eine Chorwerbung bescherte dem Gemischten Chor Oberpleis in jenen Tagen zehn neue Sängerinnen und Sänger bei. Sehr gefreut haben sich die Protagonisten auch über den



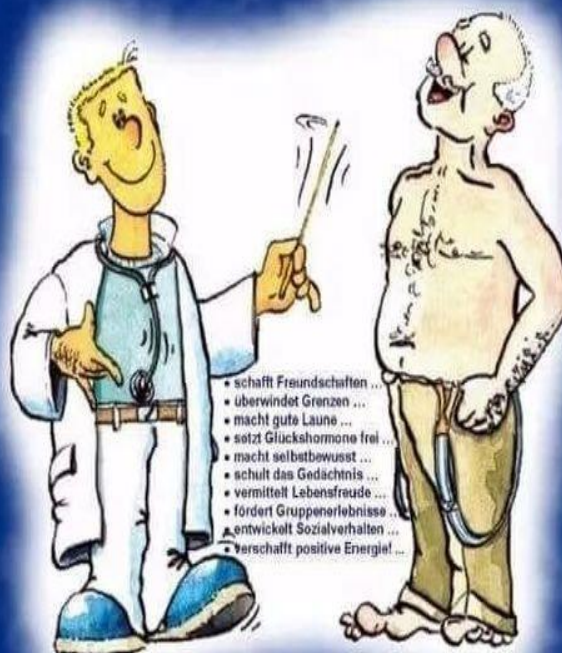
Foto: privat/Repro: Erik Breidenbach

regen Beifall der Oberpleiser auf einem der vielen Dorffeste. Der Dirigent Edgar Zens dirigiert noch immer; aber über den Gemischten Chor Oberpleis ist längst Gras gewachsen; auch wenn man sich in und um Oberpleis gerne an die damaligen Singstimmen erinnert. Edgar Zens konnte sich in Heisterschoss nicht nur über die erwähnte historische Tonaufnahme des Gemischten Chores freuen, sondern er hatte aus dem Siebengebirge ebenfalls eine Musikkassette mitgebracht, die Dieter Schmitt selbstverständlich mit Freuden in sein digitales Tonarchiv aufnehmen will. Dabei handelt es sich um ein Tondokument des Singkreises „Möschtijall“ Siebengebirge, der ebenfalls von Edgar Zens ins Leben gerufen worden ist und leider

nicht mehr die Chorlandschaft an Rhein und Sieg bereichert. Und dabei hätte es dieser Singkreis ganz gewiss verdient, dass man sich nur noch an ihn erinnern kann. „Chor im Gespräch“ hat sich die CD angehört und ist sehr angetan davon, dass man ein exquisites und quicklebendiges Vermächtnis des heimischen Kulturerbes und der geliebten Mundart geschaffen hat. Das bleibt! Die Stimmen sind präsent, lassen sich auf alle rhythmischen und melodischen Einfälle ein und wagen sich sogar an eine hehre Messe den altitalienischen Meisters Palestrina. Doch es wurden nicht nur die erwähnten Tondokumente an diesem schönen und nostalgischen Nachmittag ausgetauscht, sondern auch Erinnerungen. Nostalgie in Tönen. Und das nach über fünfzig Jahren!

Singen im Chor macht Spaß, fördert das Gemeinschaftsgefühl und ist ein guter Ausgleich zum Alltagsstress. Doch aktives Singen fördert auch die Gesundheit. Ihr Arzt empfiehlt:

SINGEN IM CHOR



- schafft Freundschaften ...
- überwindet Grenzen ...
- macht gute Laune ...
- setzt Glückshormone frei ...
- macht selbstbewusst ...
- schult das Gedächtnis ...
- vermittelt Lebensfreude ...
- fördert Gruppenerlebnisse ...
- entwickelt Sozialverhalten ...
- verschafft positive Energie!

...hält Körper und Geist fit
Singen im Chor. ja



MARITIMER CHORGESANG

Der Shanty-Chor „Överm Diech“ aus Much-Sommerhausen hat sich im gegründet und seine seemännische Heimat am Herrenteich. Die von Michael Henseler dirigierte singenden Seebären fühlen sich hier pudelwohl und unternehmen immer wieder erlebnisreiche Chorfahrten zum Shanty-Festival in Trave-

Foto/Werbung: privat

münde an der Ostsee. Sie spinnen kein Seemannsgarn, sondern haben sich mit Haut und Haaren den Seemannsliedern und Shanties verschrieben. So nehmen sie stets die Gäste mit auf eine musikalische Reise, bei der dafür gesorgt wird, dass das beliebte Liedgut zu Herzen geht!

EIN EMSIGER ARCHIVAR

Dieter Schmitt aus Heisterschoss und sein Sohn Hans-Peter befinden sich auf einem guten Weg! Der überzeugte Schubertjünger hat vor geraumer Zeit historische Tondokumente und Filmmaterial entdeckt, wovon er als Chorsänger, Chorsolist und Solotenor vor vielen Jahren persönlich betroffen gewesen ist. Natürlich machte sein Herz vor lauter Freude einen Riesensprung und er machte sich vom ersten Augenblick ernsthafte Gedanken, wie er das Ganze wohl sinnvoll aufbereiten und archivieren könnte. Er setzte sich unverzüglich mit seinem Sohn ins Benehmen, der sich in der digitalen vorzüglich bestens auskennt. Nachdem man die ersten Tondokumente gesichtet und digitalisiert hatte. Kam das Problem auf, wie man möglichst effektiv Musikkassetten digital umsetzen und auf einem USB-Stick gespeichert könnte. Auch dafür hatte Hans-Peter Schmitt eine faszinierende Lösung; eine digitale Wunderwaffe sozusagen! Es handelt sich dabei um einen „digitalen Kassettenrekorder“. Zur Funktion dieses Gerätes, das äußerlich wie ein üblicher Kassettenrekorder wirkt, sei gesagt: Man steckt einfach den USB-Stick ein und drückt die Aufnahmetaste. Das erinnert eigentlich an die sechziger und siebziger Jahre, als das Radioprogramm auf Kassette aufgenommen hat! Das besagte Gerät gibt es auch als digitaler Sprach-Rekorder. Damit nimmt man bequem Unterhaltungen auf den USB-Stick auf. Alles, was sich auf dem Stick befindet, kann auf dem Computer gespeichert und bearbeitet werden.





Foto: privat

SINGEN IN DEN BERGEN

Im Spätherbst 2021 besuchte eine Gruppe Seelscheider und Wahlscheider Leute gemeinsam mit Pfarrer Carsten Schleef das Krakautal in Österreich, um zu singen und zu wandern. Man hatte es in der Steiermark wirklich gut angetroffen und konnte sich über schönes Wetter freuen. Auf der gelungenen und zünftigen Wander-Sing-Tour konnte man sich sogar mit einem Morgenlob vor dem Frühstück einstimmen. Auf dem Programm standen ausgedehnte und kleinere Wanderungen zum Schattensee, zum Etrachsee, zum Landschitzsee, auf den Preber, ins Krakautal und ins idyllische Lessachtal. Unterwegs boten sich den singenden Wanderinnen und Wanderern herrliche und unvergessliche Aussichten und Panoramablicke male- risch anmutende Berge, Täler und Seen. Da vorge- rückte Jahr tat mit seiner herrlichen Farbenpracht ein Übriges, um dem Herrgott innerlich für die un- beschreibliche Natur zu danken. Doch es wurde nicht nur gewandert und die Bergwelt bestaunt. Chorleite- rin Heidi Kraus erarbeitete Psalmvertonungen wie „Lobe den Herrn meine Seele“, „Schaffe in mir Gott“ und „Kommt singt dem Herrn ein Lied“. Diese wurden während der Bergtour in der Steiermark in der katho- lischen Kirche in Hintermühlen bei einer Vorabend- messe intoniert. erklingen. Der neunstimmige Kanon „Little David play on your harp“ (!) läutete dabei die Messe ein, und ein irisches Segenslied ließ auch die Sänger aus dem Krakautal einstimmen. Cordula Schrief hat über die Tour berichtet!

UNSER LEBEN ALS WEG

Frauen nach Krebs Siegburg“ nach Allerheiligen 2022
in der Herz-Jesu-Kapelle (Krankenhaus-Kapelle) in



Die mit der Lebensformel „Unser Leben als Weg“ überschriebene ökumenische Andacht, die der Verein „Leben mit Krebs – Hilfe für Betroffene im Rhein-Sieg-Kreise e.V.“ gemeinsam mit der „Selbsthilfegruppe

Siegburg veranstaltete, wird wohl noch lange in Erinnerung bleiben! Dafür sorgte letztlich der Siegburger Krankenhaus-Seelsorger Ottfried Wallau. Der konziliante, musikliebende und kulturbeflissene Geistliche

hatte sich intensiv, überzeugend und berührend auf die besagte Thematik eingelassen, mit der er die Gemeinde fesselte. Wallau hatte dazu die zerrissenen den Seelen des verzagten Wanderburschen aus dem unsterblichen Liedzyklus „Die Winterreise“ von Franz Schubert und Hans Castorp aus dem Bildungsroman „Zauberberg“ von Thomas Mann sowie den biblischen Gestalten Johannes der Täufer, den Weisen aus dem Morgenland und der Heiligen Familie herangezogen! Bei ihnen wurde deutlich, dass das Leben für jeden von uns als ein Weg zu betrachten ist, der zu gehen ist; und mag er noch so bitter sein! Das gelingt mit Zuversicht und Gottvertrauen wohl am besten. Darum gipfelte in den Bibelworten „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ aus der der Bildrede Jesu aus dem überlieferten Johannes-Evangelium. Nach der Lichtmeditation der Verstorbenen bahnte sich zurecht Dankbarkeit den Weg: Die Vereinsvorsitzende Beate Schoenen dankte den denjenigen, die die Andacht organisiert hatten und mitgestalteten, der vorbildlichen psychologischen Betreuung, ihrer Vorgängerin Ingrid Schürholz und vor allem dem Seelsorger, dessen ausgeprägte Empathie nicht zu überhören und zu übersehen ist! Sie und Wallau lobten unisono das musikalische Engagement der von Musikdirektor FDB Stefan Wurm (der auch die Gemeindelieder auf der Orgel begleitete) dirigierten „Swingphonie“ (Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg, für deren gekonntes Singen, das mit anhaltendem Beifall quittiert wurde. Große Anerkennung gebührt aber auch „Leben mit Krebs“!

NUR BEWUNDERUNG

recht erfolgreich leitet. Es ist wohl anzunehmen, dass er bei dem Chorbesuch aus seiner kriegsgeplagten

diejenigen, die den international vielfach preisgekrönten Festivalchor schon vor der Corona-Krise in der Region an Rhein und Sieg in der Originalbesetzung erlebt und bewundert hatten, waren dennoch (oder gerade deshalb) von der ungewohnten Performance



Im Rahmen ihrer Europa-Tournee, die den Ukrainischen Philharmonischen Chor „Oreya“ (Strahlenkranz) im Jahre 2022 nach Polen, Tschechien, Estland und nach Deutschland führte, weilte dieser auch in Geistingen und Quirrenbach (Stadt Königswinter), in denen der aus der Ukraine stammende Pavel Brochin seit vielen Jahren die ortsansässigen Männerchöre

Heimat die Hand im Spiel hatte. Für die Hörer waren die grandiosen Konzerte in dem katholischen Pfarrkirche St. Michael in Geistingen und St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach ein wahrer und unvergesslicher Freudentag! Wegen des schrecklichen russischen Angriffskrieges war der Oreya-Chor gezwungen in veränderter stimmlicher Formation aufzutreten. Für

in Geistingen wahrlich von der ersten Minute an fasziniert! Und das zurecht! Der inspirierte und inspirierende Dirigent und Chorgründer Dr. Alexander Vatsek hat sein Augenmerk schon immer absichtlich daraufgelegt, mit eigenständigen und chorspezifischen Klangfarben zu arbeiten. Das beste Beispiel ist die Europa-Tournee selbst, für die die Konzerte in ungewohnter Stimmbesetzung keineswegs ein Experiment ist, sondern eine wunderbare Entdeckung und Erfahrung für die Choristen und das begeisterte Publikum!

45 CHOR IM GESPRÄCH



Der Chor hatte unmittelbar vor dem hinreißenden Konzert musikalisch die von Monsignore Robert Kreuzberg zelebrierten Vorabendmesse gestaltet und beschwor mit den orthodoxen Kirchengesängen den liturgischen Geist der osteuropäischen Glaubensstradition. Das Dutzend Sänger, die musikalisch zwei Solo-

Sängerinnen musikalisch in die Mitte genommen hatten, intonierten in berauscher Weise der ukrainischen Chormusik des letzten Jahrhunderts und vorheriger Jahrhunderte und verschrieben sich außerdem westeuropäische Musik, modernen Chorwerken und beschwörenden und betörenden Gesängen aus

der ukrainischen Heimat. Dabei entpuppte sich das erstklassige Chorensemble als vorbildliche und ganz vorzügliche Musikbotschafter ihrer leidgeprüften Heimat! Zum heimlichen Publikumsliebbling avancierte ohne allen Zweifel die dunkelhaarige Sopranistin



(Foto), die alle mit ihrer außerordentlichen stimmlichen Wandlungsfähigkeit ganz für sich einzunehmen vermochte. Das taten ebenfalls die zweite Chorsolisten, mehrere glänzend aufgelegte Tenorstimmen und nicht zuletzt die beeindruckend tieftönige Bassstimme, die ihr unglaubliches Stimmregister zog! Der Chorleiter, der seine Singstimmen nur allzu gerne in „chaotischer“ Choraufstellung präsentiert, zog ebenso seine Register: Nicht die stimmlichen, sondern die dirigistischen. Kein Wunder, dass die Chor- und Solo-



stimmen wahre Wundertaten vollbrachten und dabei ihren promovierten Maestro keinen Augenblick aus den Augen ließen. Das zahlte sich denn auch in klingender Münze aus! Es war ein echtes Feuer- und Wunderwerk an Tönen, die in meisterlicher Weise auf das Publikum herunterging und für eine wahrhafte Wohltat für die Seele sorgte. Man konnte sich gegen die stimmlichen Kapriolen, ausgeklügelten Intervallsprünge, komplizierten Harmonierückungen,

ausgemachten Stimmverschränkungen, spitzfindigen Pointen, herrlichen Pianopassagen und die wohltuenden und von großer Sanftheit geprägten Stimmgebung einfach nicht entziehen. Warum auch! Der verdiente Zwischenbeifall gipfelte in stehenden Ovationen. An der Kirchentür sammelte man wohlverdienten Kollekte ein, um die Reiskasse der „Oreyaner“ aufzubessern. Es hätten sich durchaus mehr in Geistungen einfinden können!

ÜBER DEN CHOR

Der ukrainische Chor kommt aus der Zhytomir in der Ukraine, die etwa 300.000 Einwohner zählt und 130 km westlich von Kiew gelegen ist. Im Jahre 1986 wurde von Dr. Alexander Vatsek aus der Taufe gehoben und erwarb sich bereits im Jahre 1989 einen 1. Preis beim nationalen Chorwettbewerb in der Ukraine. Seit dem Jahre 1991 mehrere erste Preise auf den bedeutendsten internationalen Foren. Der Dirigent studierte im Jahre 1955 in Vinnica Schulmusik und absolvierte an der Musikakademie „Nyzdanovova“ in Odessa ein Dirigierstudium, wo er einer Lehrtätigkeit nachgeht. Als Dirigent in der Ukraine und der Tschechischen Republik ist er Mitglied der „International Federation of Choral Music“ und wird als Kulturbotschafter und Juror regelmäßig bei internationalen Chorwettbewerben in den Vereinigten Staaten, Kanada und Frankreich eingeladen. Beim 17. International Festival für akademische Chöre IFAS in Pardubice (Tschechien) gewann Vatsek im Jahre 2002 einen Spezialpreis für herausragende Aufführungen als Dirigent und repräsentierte seinen Chor bei den World Choir Olympiade, die in Pusan (Südkorea), Bremen und Xiamen (China) stattfand.

*

Es sagte ein Dirigent: Dass man Fehler so konsequent durchhält, ist schon ein Kunststück.